

IG KULTUR WIEN

**TÄTIGKEITSBERICHT 2014**

# 1 POLITISCHE ARBEIT

## 1.1 INTERESSENSVERTRETUNG UND PROJEKTE

### Perspektive Leerstand

Die IG Kultur Wien hat auch 2014 wieder mehrfach Geschehnisse rund um die Themen Freiraum, Rauman eignung und Leerstand aufgegriffen und sich zu Wort gemeldet. Die IG Kultur Wien machte vor allem durch den Start ihrer Petitionen „Leerstand öffnen“ und der Präsentation des Buches „Wer geht leer aus? - Plädoyer für eine andere Leerstandspolitik“ auf sich aufmerksam. Die IG Kultur Wien konnte sich damit weiterhin als Expertin und kritische Ansprechperson in der Stadt Wien etablieren. Besondere Unterstützung fanden die Initiative des CIT-Kollektivs, das Amerlinghaus sowie das TÜWI.

**Petitionen: „Perspektive Leerstand“ und „Leerstand öffnen!“**  
**BürgerInneninitiative: Leerstand öffnen!**



Zu der im rot-grünen Koalitionsprogramm angedachten „Agentur für Zwischennutzung“ hat sich die IG Kultur Wien mit einem Positionspapier zu „Leerstand und Freiraum“ zu Wort gemeldet und auch bei einem Gespräch mit der zuständigen magistratsübergreifenden Arbeitsgruppe im Sinne des Papiers die Anliegen der freien und autonomen Szene vertreten.

Nach dem Positionspapier zu „Leerstand und Zwischennutzung“ meldete sich die IG Kultur Wien in der ersten Jahreshälfte mit einem auf den Kulturbereich und der im Koalitionsabkommen geplanten „Agentur für Zwischennutzung“ zugeschnittenen Petition zu Wort. Gesammelt wurden über 1.000 Unterschriften von Kulturinitiativen wie auch von Personen. Die zentralen Forderungen wurden an die Stadtverantwortlichen übermittelt.

Konkret fordern wir:

- ein nachhaltiges Leerstandsmanagement
- mit gesamtstädtischer Perspektive
- mit niederschwelligem Zugang
- die nicht von oben herab durchgesetzt wird

- sondern bestehende Initiativen und Projekte fördert
- mit fairer Vermittlung
- mit Transparenz und Kommunikation
- und: Runter mit den Mietpreisen!

Im Herbst legten wir mit der Petition an den Wiener Gemeinderat und einer BürgerInneninitiative an den Österreichischen Nationalrat nach. Das Ziel war, unsere Forderungen in den Petitions-gremien zur Diskussion zu stellen und konkrete Antworten von Seiten der Politik zu erhalten.

Konkret fordern wir:

- einen gesetzlich verankerten und einfachen Zugang zu Leerstand (nur NR)
- klare Verankerung des Rechts auf Wohnraum als Grundgesetz (nur NR)
- Wiederaufnahme des Gemeindebaus durch die Stadt Wien (nur GR)
- Schaffung eines städtischen Leerstandsmanagements (nur GR)
- einen gesetzlich verankerten und einfachen Zugang zu städtischem und stadtnahem Leerstand
- gesetzliche Lösungen, die in Bezug auf die nötige soziale Nahversorgung Perspektiven aufzeigen
- gesetzliche Rahmenbedingungen zur Transparenz von leerstehenden Immobilien
- den Stopp sämtlicher Privatisierungen von öffentlichen Gütern und Besitztümern
- Gesetze, die Wohnraum absichern und Spekulation mit Raum wirksam entgentreten
- eine Steuer auf Leerstand und die Schaffung der dafür nötigen Bestimmungen und Gesetze

[www.igkulturwien.leerstand.net](http://www.igkulturwien.leerstand.net)

### **Buch: Wer geht leer aus? - Plädoyer für eine andere Leerstandspolitik**

Leerstand ist kein isoliertes Teilproblem, sondern berührt Fragen, die alle angehen. Deshalb will dieses Buch die Debatte um Stadtraum sowohl breit öffnen als auch vertiefen. Das Reden über als auch das Gestalten von Stadt soll nicht den StadtplanerInnen, ArchitektInnen, PolitikerInnen und StadtforscherInnen vorbehalten sein, sondern alle BewohnerInnen der Stadt sollen ein Recht auf Stadt-Gestaltung haben. Das Buch gibt Einblick in die jahrelange Beschäftigung mit Leerstand (in Wien) und in den Austausch mit Leerstands- und Stadtaktiven verschiedener Städte Europas.

Die Diskussion und Entwicklung neuer Perspektiven und Blickpunkte dient als Ausgangspunkt, eigene Fragen zu stellen und aktiv zu werden.

## WER GEHT LEER AUS?

Plädoyer für eine andere Leerstandspolitik

Neben Interviews mit Personen, die sich mit Leerstandsverwaltung und -nutzung politisch und praktisch auseinandersetzen, gibt es im Buch Textschwerpunkte, die Leerstand mit anderen Themen wie der Urban-Commons-Debatte, dem spezifischen Wiener Wohnungsmarkt, Delogierungen in Wien, globalen neoliberalen Umstrukturierungsprozessen oder den Konzepten der partizipativen Architektur verknüpfen. Außerdem findet sich eine Sammlung von Werkzeugen für die proaktive Raumnutzung und ein stadtpolitisches Begriffslexikon.

Mit Beiträgen von: Alexander Hagner, Alice Hamdi, Anna Hirschmann, Denise Fagner, Elke Rauth, FLIT-Aktivistinnen\*, Florian Sorgo, Hansel Sato, Justin Kadi, Ko.Sy, Magdalena Sachs, Mara Verlic, Michael Ziehl, Raphael Kiczka, Ruth Kager, Ula Schneider, Willi Hejda.

[wergehtleeraus.igkulturwien.net](http://wergehtleeraus.igkulturwien.net)

### **Pressearbeit**

Begleitet wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Leerstand durch zahlreiche Aussendungen, darunter am 13. November eine OTS, in der die IG Kultur Wien die Aufnahme ihrer Leerstandsinitiative durch Bürgermeister Häupl begrüßt.

Im Fokus stand die Bewerbung der Petition „Perspektive Leerstand“, die online und per Unterschrift von mehr als 1000 Personen unterzeichnet wurde. Die Unterschriften und die Lancierung zweier neuer Petitionen unter den Titel „Leerstand öffnen!“ an den Wiener Gemeinderat und an den Nationalrat wurden bei einer Pressekonferenz am 7. Oktober der Öffentlichkeit präsentiert.



Am 5. Dezember wurde bei einer weiteren Pressekonferenz das Buch „Wer geht leer aus?“ präsentiert, wobei sich hier deutlich zeigte, dass die Arbeit der IG Kultur Wien zum Thema Leerstand auf wachsendes öffentliches Interesse stößt.


### **Leerstandsmelder.wien**

Seit 2012 hostet die IG Kultur Wien den Leerstandsmelder für Wien.

Der Leerstandsmelder will die Diskussion öffnen, wer Stadt gestaltet bzw. gerne Stadt gestalten würde und für wen es wichtig wäre, sich daran beteiligen zu können. Die Initiative versteht leer stehende Räume als städtische Ressourcen, die zu Möglichkeitsräumen werden und im Idealfall als Gemeingut möglichst vielen Menschen zugänglich sein sollen. Das primäre Ziel des Leerstandsmelders ist die Sichtbarmachung und Problematisierung der Tatsache, dass auf der einen Seite kostengünstiger Raum dringend gesucht und benötigt wird, der vorhandene Raum aber trotzdem leer bleibt und nicht genutzt werden darf.

2014 kam es mit 222 Einträgen fast zu einer Verdoppelung sichtbaren Leerstands auf der interaktiven Online-Plattform des Leerstandsmelders Wien.



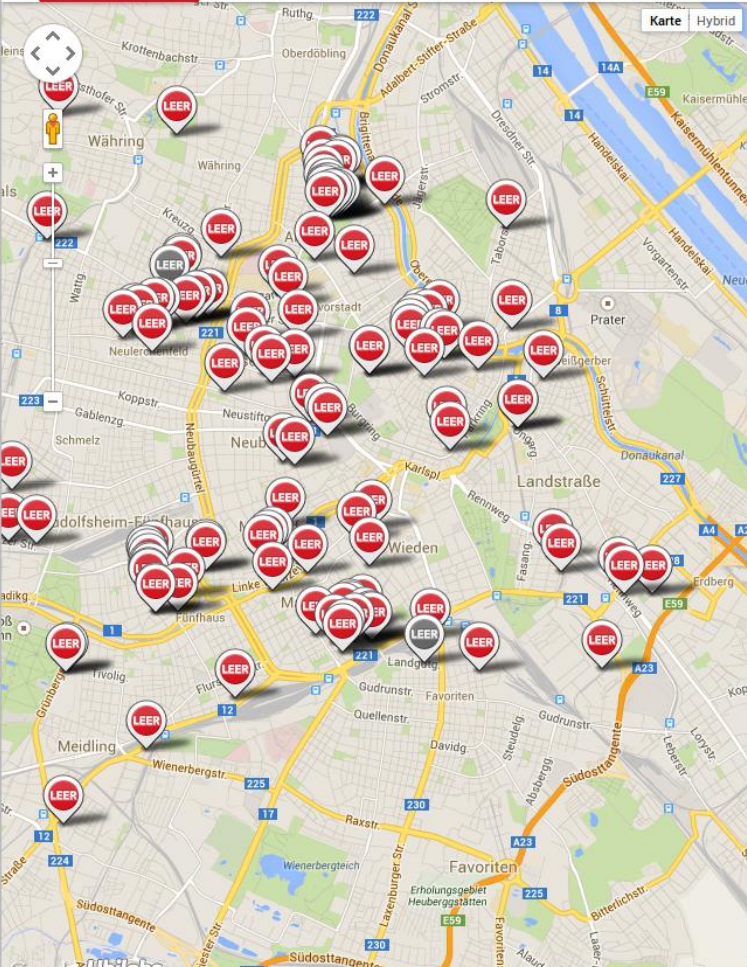


**Wien**

JETZT LEERSTAND MELDEN

[Ausloggen](#) | [Mein Account](#) | [Backend](#)


LEERSTAND SUCHEN




Karte Hybrid  
Kartendaten © 2014 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google Nutzungsbedingungen Fehler bei Google Maps melden

### LETZTE AKTIVITÄTEN


**HAUS DER BILDER** von viennetta

 1. bis 5. OG leer  
4 Kommentare


**ZUM BLUMENSTOCK** von trotzdem

 Baujahr 1716, kompletter Leerstand. Eigentümer ist eine Imm... [weiterlesen](#)  
1 Kommentar


**ZUM HEILIGEN JOSEF, MIETSHAUS** von viennetta

 Das Gebäude ist teilweise genutzt, zumindest I... [weiterlesen](#)  
3 Kommentare


**KIRCHENGASSE 9** von trotzdem

 Kirchengasse 9/Ecke Lindengasse, errichtet Anfang 20.Jhdt., ... [weiterlesen](#)  
2 Kommentare


**FASSZIEHERGASSE 7** von mizzy

 hier stehen 3 Wohnungen in bester Lage leer! Top 4 (ca 10... [weiterlesen](#)  
Keine Kommentare

**ZUR HEILIGEN DREIEINIGKEIT** von trotzdem

 "Zur heiligen Dreieinigkei...", erbaut E... [weiterlesen](#)  
4 Kommentare

**ZUR HEILIGEN ANNA** von trotzdem

 Baujahr 1722, kompletter Leerstand. Guter Bauzustand, Fas... [weiterlesen](#)  
Keine Kommentare

[Impressum](#) [AGB](#) [Links](#) [Über uns](#) [So geht's](#) [Presse](#)

<http://www.leerstandsmelder.wien>

## 1.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2014 widmete sich primär zwei großen Schwerpunkten: dem Thema Leerstand und dem Innovationspreis .14.

Im März wurde darüber hinaus mit der Neuerscheinung der zweiten KIS-Broschüre „Leitfaden zur Vereinsgründung“ verstärkt Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

Neben der klassischen PR-Arbeit, der Weitergabe von wichtigen Informationen per Mailings an die Mitglieder und Interessierte sowie dem CMS der Webseite [www.igkulturwien.net](http://www.igkulturwien.net) stehen nun mehr und mehr auch die Social Media-Plattformen Facebook und Twitter im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt gab es 2014 17 Presseaussendungen der IG Kultur Wien.

### Website IG Kultur Wien

Die Webseite der IG Kultur Wien ([www.igkulturwien.net](http://www.igkulturwien.net)) wurde im März 2014 gemeinsam mit Ali Kutlusoy von Bugs bereinigt. In einer Schulung wurde das Büroteam mit einer Testoberfläche sowie den weitreichenden Rechten neuer Admin-Accounts vertraut gemacht. Dies beschleunigte insbesondere die Arbeit mit dem CMS.

The screenshot shows the homepage of the IG Kultur Wien website. At the top, there is a navigation bar with the IG Kultur Wien logo and several menu items: IGKW, KULTURINFOSERVICE, MITGLIEDER, IGKW NEWS, PROJEKTE, and INNOVATIONSPREIS. Below the navigation bar, there is a search bar and a 'Submit' button. To the left, there is a 'Büro' section with contact information: 'Montag bis Mittwoch 10–14 Uhr, Donnerstag 13–17 Uhr', 'Gumpendorfer Straße 63b/3, 1060 Wien', 'Tel: +43(0)1/236 23 14', 'Fax: +43(0)1/236 23 14–9', and 'E-Mail: office(at)igkulturwien.net'. The main content area features a 'Generalversammlung' announcement for Thursday, March 5th at 18:00 in 'das.dorf' at Obere Viaduktgasse 2/1, 1030 Wien. Below this is a 'Crowdfunding-Kampagne für den Leerstandsmelder' section with a red banner that says 'UNTERSTÜTZT LEERSTANDSMELDER.DE!'. The text describes the 'Leerstandsmelder' project as a social network for reporting vacant spaces and mentions a crowdfunding campaign. It includes contact information for the project and a link to the crowdfunding page: <https://www.startnext.com/leerstandsmelder>. On the right side, there is a 'Tweets' section showing recent tweets from @IGKulturWien, including a petition for the return of cultural funding and a tweet about the start of a protection process.

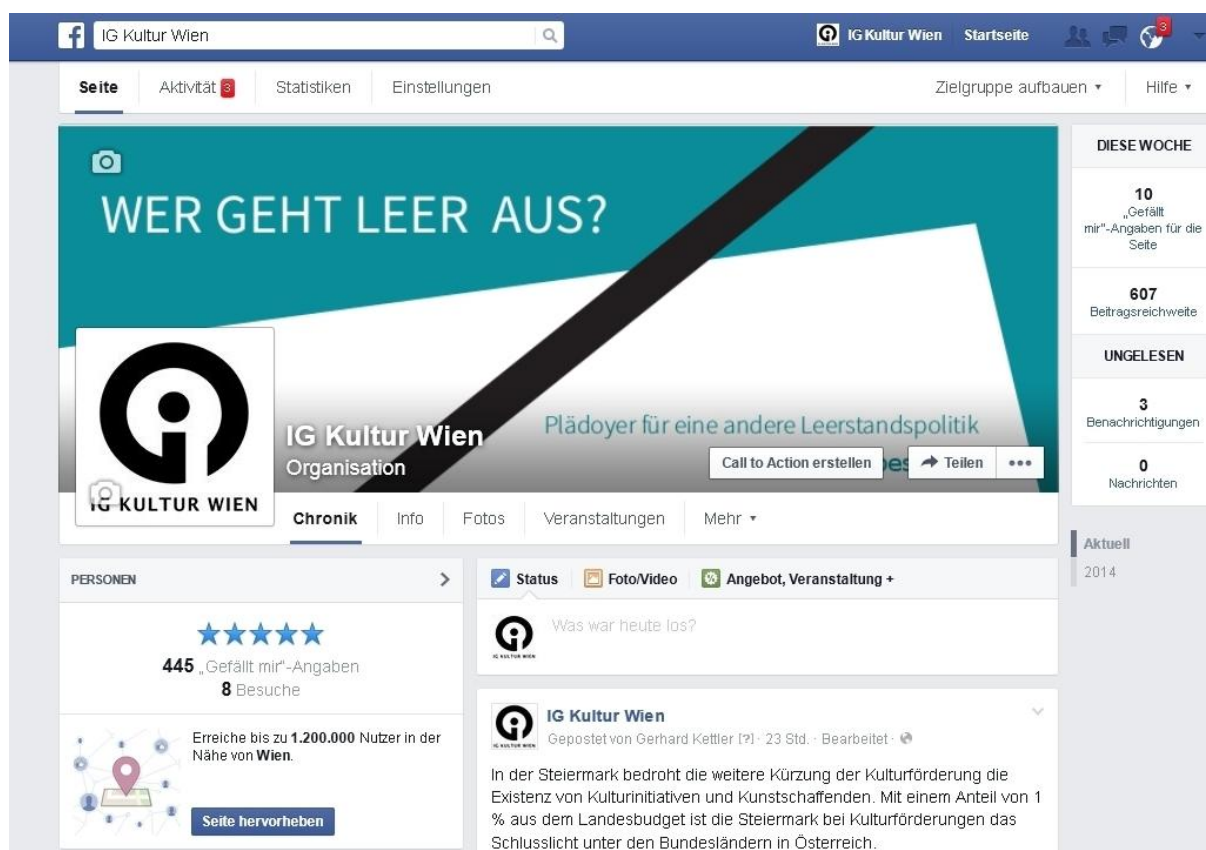
Sämtliche für die Öffentlichkeit bestimmten Informationen, Stellungnahmen oder Aussendungen wurden ebenso wie ein digitaler Pressespiegel auch auf der Webseite der IG Kultur Wien publiziert. Zudem findet sich seit Dezember 2014 dort auch ein Twitter-Feed.

## Social Media

Seit Oktober verstärkt die IG Kultur Wien ihre Social Media Aktivitäten, was auch zu einer verstärkten Nutzung von Facebook und Twitter führt. Um diese Aktivitäten zu koordinieren und in den Ablauf der bisherigen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu integrieren, wurde gemeinsam mit dem Vorstand ein Leitfaden für die redaktionelle Bespielung der verschiedenen Kanäle erstellt.

### IG Kultur Wien auf Facebook

Die IG Kultur Wien moderiert auf Facebook unter [www.facebook.com/groups/32287969423](http://www.facebook.com/groups/32287969423) schon länger eine offene Gruppe, die es Kunstschaffenden ermöglicht, Ankündigungen zu posten und über kulturpolitisch relevante Themen zu diskutieren.



The screenshot shows the Facebook profile of IG Kultur Wien. The cover photo has a teal background with the text "WER GEHT LEER AUS?" and "Plädoyer für eine andere Leerstandspolitik". The profile picture is a black circle with a white 'i' logo. The page has 445 "Gefällt mir"-Angaben and 8 Besuche. A post by IG Kultur Wien is visible, discussing the impact of budget cuts on cultural initiatives in the state of Styria.

Seit 3. September 2014 ist die IG Kultur Wien unter [www.facebook.com/igkulturwien](http://www.facebook.com/igkulturwien) auch mit einer eigenen Seite auf Facebook präsent. Besonders genutzt wurde die neue Facebook-Seite erstmals für den Innovationspreis .14. Zudem wurden seitdem sieben öffentliche Veranstaltungen auf Facebook erstellt und beworben.



## **IG Kultur Wien auf Twitter**

Ausgewählte aktuelle Informationen aus den Tätigkeitsfeldern der IG Kultur Wien wurden auch 2014 über [www.twitter.com/IGKulturWien](http://www.twitter.com/IGKulturWien) über Twitter kommuniziert. Im Zuge der verstärkten Social Media Aktivitäten seit Oktober findet sich der Twitter Feed auf der Startseite der Webseite. Die Vernetzung mit weiteren Social Media Account aus der freien und autonomen Kulturszene soll weiter ausgebaut werden.

## **Neue Formate**

Im Rahmen der Innovationspreistage im WUK entwickelte die IG Kultur Wien zwei Formate, die in Fortsetzung der :Open IGKW der Vernetzung, Diskussion und gemeinsamer Positionierung dienen sollten.

## **Bildet Banden – Eine andere Kulturpolitik ist möglich nötig!**



So hieß es am abends am 17. Oktober. Verschiedene Initiativen waren eingeladen, sich und ihre Vernetzungsstrategien vorzustellen und stellten uns die Frage, wie über die konkreten eigenen Anliegen Allianzenbildung und Vernetzung hinaus funktionieren kann. Was läuft gut an Themenübergreifendem zusammen? Wo sollten sich in Wien mehr interjektionelle "Banden" bilden?

Inputs kamen von: Pankahytn, Solidarische Landwirtschaft, 20.000 Frauen und Watch the med. Im Anschluss gab es ein gemeinsames Diskutieren zu Schwierigkeiten, Erfolgen und Perspektiven von Vernetzungsstrategien.

Moderation: Willi Hejda und Dhana Loner

## **IGKW Ideenpool**

Am Nachmittag des 18. Oktober luden wir zum Ideenpool. In drei Runden diskutieren und sammeln wir Inputs zu den Themen: 1. Bürocracy? mit Gerhard Kettler, 2. Kultur-Empowerment mit Irmgard Almer, 3. Kultur-Networking in Wien mit Claudia Totschnig, 4. Leerstand öffnen! mit Willi Hejda und 5. Kinderkultur in Wien mit Dhana Loner



Moderation: Maja-Iskra Vilotijevic

[www.igkulturwien.net/innovationspreis/archiv/innovationspreis-14/impressionen-der-innovationspreistage-14](http://www.igkulturwien.net/innovationspreis/archiv/innovationspreis-14/impressionen-der-innovationspreistage-14)

## Ländervertretung

Als Landesorganisation beteiligt sich die IGKW im Gremium der Ländervertretung an österreichweiten Projekten und nutzt Treffen, um sich über Themen verstärkt auszutauschen und zu vernetzen.

Die Aufgaben der Ländervertretung sind:

- Informationsaustausch mit dem Vorstand und untereinander
- Förderung der Kommunikation zwischen der IG Kultur Österreich und den bestehenden Länder- und Regionalvertretungen
- Abstimmung und Koordination politischer Ziele
- Koordination der Leistungsangebote

Schwerpunkte 2014:

- Organisationsentwicklung der IG Kultur (noch nicht abgeschlossen)
- Basisdatenerhebung österreichischer Kulturinitiativen 2013

## **IG Kultur Wien unterwegs**

2014 vernetzte sich die IG Kultur Wien zum Thema Leerstand wieder international.

### **Konferenz Strategien zur Öffnung und Nutzung von Leerständen, 25.10.2014, Mainz**

Im Oktober war die IG Kultur Wien bei der Leerstandskonferenz in Mainz zu Gast. Im Fokus der Vorträge standen – bis auf den Vortrag zum "Leerstandsmelder Hamburg" – die jeweils unterschiedlichen Praktiken von lokalen und regionalen Initiativen wie dem "Peng" in Mainz, den "Raumpiraten" aus Kaiserslautern und dem "Radar" aus Frankfurt/Main.

Der Vortrag der IG Kultur Wien nahm hierbei eine Sonderstellung ein, da sie als Interessensgemeinschaft das Thema Leerstand intensiv auch in den stadtpolitischen Diskurs trägt und sich als Schnittstelle zwischen NutzerInnen und Politik versteht. Nach einem historischen Abriss zur Leerstandssituation in Wien im Vergleich zu anderen Städten in Europa standen Strategien zur Thematisierung von Leerstand in Wien - unter anderem die Petitionen „Leerstand öffnen!“ - im Vordergrund der Diskussion.

<http://schnittstelle-mainz.de>

### **Recht-auf-Stadt Wien**

Unter dem Slogan „Recht auf Stadt“ haben sich in den letzten zehn Jahren rund um den Globus vielfältige Bündnisse formiert. Wir sind Teil dieser Bewegung. Wir setzen uns für ein Recht auf Stadt für alle ein, und unter „alle“ verstehen wir in erster Linie diejenigen, denen das „Recht auf Stadt“ im Sinne einer aktiven und gleichberechtigten Teilhabe und Gestaltung der urbanen Gesellschaft verwehrt wird; weil sie zu arm sind, weil sie die falsche Staatsbürgerschaft haben, weil keine Lobby für sie eintritt und weil sie keine Macht haben. Oder weil sie andere Vorstellungen für ihr Leben haben als die Norm vorsieht. Weil sie beispielsweise keine Lust haben, sich an den Wertvorstellungen der Konsumgesellschaft zu orientieren oder für sie das Streben nach Lohnarbeit keine Tugend ist. Weil sie es noch nicht verlernt oder aufgegeben haben, sich eine andere urbane Zukunft auszumalen und weil sie genau deswegen in dieser Stadt gemeinsam etwas ändern wollen.

Seit 2014 ist die IG Kultur Wien Teil des Netzwerkes „Recht auf Stadt“.

<http://rechtaufstadt.at>



## 2 SERVICE UND BERATUNG

Das Büro der IG Kultur Wien sieht sich als Anlaufstelle für Mitglieder und Interessierte, bietet Beratung und Information in relevanten Fragen für Kulturschaffende und KulturarbeiterInnen und fungiert hier auch als Transmissionsriemen hinsichtlich der Bedürfnisse und der Probleme mit Verwaltung und Politik.

### 2.1 Mitgliederservice

Die IG Kultur Wien begleitet im Sinne einer Interessensvertretung ihre Mitglieder auch in prekären und von Konflikt geprägten Situationen und fungiert hier als Vermittlerin. Sie versucht, für Mitglieder auch über Beratung hinausgehende Hilfestellungen zu bieten und im Falle kulturpolitisch zu intervenieren. Mitglieder haben einen Anspruch auf eine 40-prozentige AKM-Ermäßigung. Darüber hinaus stehen allen Mitgliedern alle Leistungen des Kulturinfoservices Wien zur Verfügung.

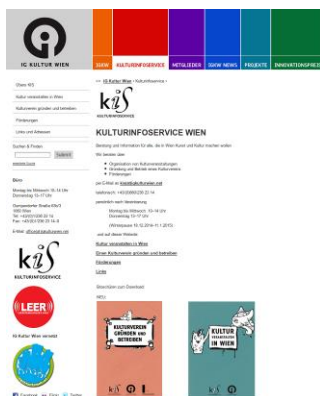
Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete 2014 der Kontakt zu den Mitgliedern und zu Interessierten an der Arbeit der IG Kultur Wien. Im Fokus lagen dabei Information zu spezifischen Themen, Einladungen zu Eigen- und Fremdveranstaltungen sowie Stellungnahmen der IG Kultur Wien zu kulturpolitisch relevanten Themen.

### 2.2 Kulturinfoservice (KIS)

Das Kulturinfoservice der IG Kultur Wien berät seit 2013 in Wien ansässige und tätige Gruppen und Personen zu den Themen Veranstaltungsorganisation, Vereinswesen und Finanzierung von Kulturprojekten. Als Berater vor Ort fungiert Gerhard Kettler. Im November 2012 war von der Stadt Wien die Umsetzung dieses kulturpolitisch wegweisenden Vorhabens in die Wege geleitet worden. Die IG Kultur Wien konnte damit an ihre bereits bestehenden unabhängigen Beratungsleistungen anknüpfen.

Das KIS der IG Kultur Wien setzte 2014 die 2013 erfolgreich begonnene Beratungstätigkeiten fort:

#### Informationsangebot auf [kis.igkulturwien.net](http://kis.igkulturwien.net)



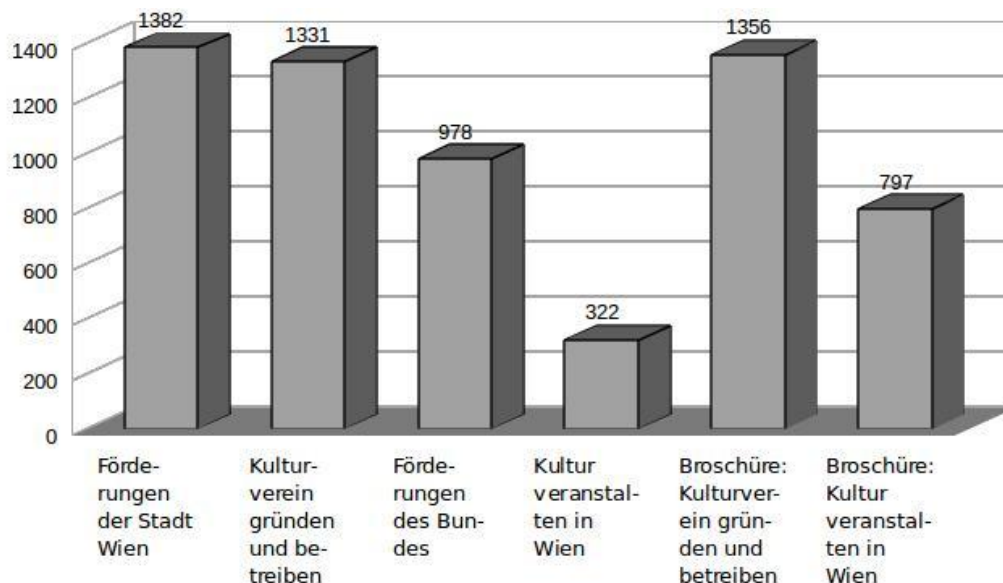
Die umfassenden Informationsseiten des KIS im Internet sind das am meisten in Anspruch genommene Serviceangebot des KIS und wurden 2014 weiter ausgebaut.

Auf [kis.igkulturwien.net](http://kis.igkulturwien.net) und 54 Unterseiten stehen Informationen und weiterführende Links zu allen Beratungsthemen des KIS zur Verfügung. Außerdem können hier die Broschüren des KIS „Kultur veranstalten in Wien“ sowie „Kulturverein gründen und betreiben“ heruntergeladen werden.

Mit dem Angebot auf [kis.igkulturwien.net](http://kis.igkulturwien.net) wird auf niederschwellige Weise bereits ein großer Teil des Informationsbedürfnis jener befriedigt, die in Wien Kultur machen wollen und dabei Orientierung in rechtlichen und organisatorischen Belangen suchen.

### Zugriffe auf das Informationsangebot auf [kis.igkulturwien.net](http://kis.igkulturwien.net):

Die meisten Zugriffe gab es im Jahr 2014 auf Informationen über Förderungen sowie über Gründung und Betrieb von Kulturvereinen sowie auf die KIS-Broschüren als PDF- oder EPUB-Dokument:



### Broschüren

Zu den Beratungsthemen des KIS wurden Broschüren erstellt, die in hoher Auflage (Startauflage jeweils 5000 Exemplare) gedruckt und wesentlichen Orten aufgelegt wurden, die von Personen, die kulturell aktiv werden wollen, frequentiert werden (Veranstaltungsräume, Ausstellungsräume, Kulturabteilung der Stadt Wien u. a.). Damit wurde das KIS-Informationsangebot auch jenen nahegebracht, die das KIS noch nicht kannten. Die Broschürenreihe wurde 2013 mit „Kultur veranstalten in Wien“ begonnen und 2014 mit „Kulturverein gründen und betreiben“ fortgesetzt. Für die dritte Broschüre, die sich dem Thema „Kulturveranstaltungen finanzieren“ widmet, begannen 2014 die Vorbereitungsarbeiten.

- **„Kultur veranstalten in Wien“ (2013)**



Die 2013 erschienene KIS-Broschüre „Kultur veranstalten in Wien“ zu Fragen des Veranstaltungsgesetzes und Veranstaltungsstättengesetzes sowie weiteren bei Veranstaltungen zu beachtenden Regelwerken stellte auch 2014 eine wesentliche Informationsgrundlage dar.

- **„Kulturverein gründen und betreiben“ (2014)**



Im März erschien die neue KIS-Broschüre „Kulturverein gründen und betreiben“. Die Arbeiten daran dauerten von September 2013 bis März 2014. Die Konzeption erfolgte in Zusammenarbeit mit der IG Kultur Österreich.

- **„Kulturveranstaltungen finanzieren“ (2015)**

Im Herbst begannen die Vorarbeiten für die dritte KIS-Broschüre, welche die Möglichkeiten der Finanzierung von Kulturveranstaltungen durch Förderungen, Subventionen und andere Mittel beleuchten soll. Da in dieser Zeit auch gerade die Förderbedingungen der Kulturabteilung der Stadt Wien überarbeitet wurden, wurde die ursprünglich für Ende 2014 geplante Broschüre auf 2015 verschoben.



### **Beratungs- und Servicetätigkeiten**

Die Zahl der individuellen Beratungen stieg im Jahr 2014 auf 152. Die meisten der durchschnittlich einstündigen Beratungsgespräche drehten sich um die Gründung von Kulturvereinen und um die steuerliche und gewerberechtliche Einschätzung und Behandlung von Vereinstätigkeiten. Bei den am

zweithäufigsten gestellten Anfragen ging es um Förderungen. Den kleinsten Teil der Anfragen machten jene über veranstaltungsrechtliche Fragen aus.



### 3. INNOVATIONSPREIS .14 DER FREIEN KULTURSZENE WIENS



Der partizipativ vergebene Innovationspreis der freien Kulturszene Wiens fokussiert seit zehn Jahren den Blick auf Projekte abseits von hochsubventionierter und institutionalisierter Kultur. Dabei gilt die Aufmerksamkeit vor allem jenen

Initiativen, die wenig oder kein Geld von der Stadt Wien bekommen. Ziel des Preises ist die verstärkte Sichtbarmachung und Vernetzung freier und autonomer Kulturarbeit.

So wie die Jahre davor wurde der Innovationspreis .14 in zwei Kategorien vergeben: „Projekte in der Stadt Wien“ und „Internationaler Austausch“. Die Preishöhe in beiden Kategorien betrug 3.500 Euro. Die Preisvergabe erfolgte nach einem partizipativen Wahlmodus, an dem sich alle Einreichenden sowie alle Mitglieder der IG Kultur Wien beteiligen können. Insgesamt wurden 60 Projekte eingereicht, 43 in der Kategorie „Projekte in der Stadt Wien“ und 17 in der Kategorie „Internationaler Austausch“. Die Wahlbeteiligung lag bei 30 Prozent.



#### Internationaler Austausch

Der Förderpreis von € 3.500,- ging an den Verein [Theatre for education](#), welcher gemeinsam mit indischen Partnerorganisationen seit mehr als 15 Jahren interkulturelle Langzeit-Workshops mit Kindern und Jugendlichen aus den untersten und ärmsten Bevölkerungsschichten in Indien und in Pakistan veranstaltet. Den zweiten Platz belegte der Verein **exil.arte** mit dem Projekt **ESTHER** (Europäische STrategien zur Holocaust ERinnerung). Auf dem dritten Platz landete der Verein **assoziati on panda!** mit dem Projekt **radical:furniture** - nábytok bez hraníc / möbel ohne grenzen / meubles sans frontières.



#### Projekte in der Stadt Wien

In dieser Kategorie ging der Förderpreis mit € 3.500,- an Pablo Hörtner & Steffi Klamuth für ihr Projekt [libreria:utopia](#). [libreria:utopia](#) ist eine Fachbuchhandlung mit Lesecafé mit dem Schwerpunkt auf alternativer, politischer und gesellschaftskritischer Literatur im 15. Wiener Gemeindebezirk. Auf dem zweiten Platz landete das Projekt **Krieg gegen Kinder** eingereicht von **Tom Waibel**. Das alternative Kunst- und Kulturzentrum **Das Werk**, das Projekt **Gehörgänge** - Hörbare Stadtspaziergänge an Orte politischer Selbstberechtigung und **CIT Collective** - Eine Initiative für urbane Commons belegten den dritten Platz.

Wir bedanken uns bei allen 60 teilnehmenden Projekten!

## Katalog



Der Katalog zum Innovationspreis .14, der diesmal ohne Fördergelder der Stadt Wien produziert werden musste, wurde am 9. September erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Auf 154 Seiten werden die einzelnen Projekte ausführlich in Text und Bild präsentiert. Im gedruckten Katalog finden sich neben den Projektpräsentationen auch externe Beiträge und ein Vorwort des Vorstands zur aktuellen Wiener Kulturpolitik unter dem Motto: Eine andere Kulturpolitik ist möglich-nötig!

Die externen Beiträge schrieben Günther Friesinger/Frank Apunkt Schneider, Gabriele Gerbasits, Hubsi Kramar, Tina Leisch und Alexander Nikolic.

Ab 2016 wird die bisher erschienenen Kataloge auch online abrufbar sein.

## Innovationstage im Wiener WUK

Die Innovationstage, an denen die eingereichten Projekte ausgestellt wurden und an denen die Preisverleihung stattfand, wurden 2014 zum ersten Mal kuratiert. Als Projektmanagerinnen fungierten dabei Ursula Raberger als Projektkoordination und Isabelle Garde als Projektassistentin. Die kuratorischen Schwerpunkte der Tage vom 17. bis zum 18. Oktober Remembrance revisited und The City is Yours! wurden hinsichtlich ihrer Aktualität und Relevanz sehr gut aufgenommen.

Zwei Tage lang gab es zahlreiche Beiträge der Einreichenden, vom Kinderprogramm über Performances bis zu den thematischen Schwerpunkten.



Die Innovationstage im Projektraum des Wiener WUK wurden weiters durch ein kulturpolitisches Rahmenprogramm begleitet: Einerseits das offene Diskussionsformat „Bildet Banden! Eine andere Kulturpolitik ist möglich nötig!“ andererseits dem „IGKW Ideenpool: gemeinsamer Austausch für eine andere Kulturpolitik“. Ziele waren die Diskussion, Vernetzung, das Ideenspinnen und die Ergebnissicherung hinsichtlich anstehender kulturpolitischer Forderungen und Aktivitäten der IG Kultur Wien. (siehe auch 1.2 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit)



Zu den Innovationstagen gab es ein Buffet und Gratisgetränke (Produktsponsoring). Zudem wurde ein eigener Innovationspreis-Cocktail kreiert und ausgeschenkt, der Inno. 14 Smash. Ausgelassene Party-Lines beendeten jeweils die beiden Abende.



### Pressearbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Innovationspreis 2014 startete Mitte März. Zunächst wurde der Innovationspreis-Bereich auf der Webseite neu eingereicht und mit Inhalten wie der Ausschreibung, genauen Infos zum Call und FAQs gefüllt. Um die mediale Reichweite zu erhöhen, wurde ein Konzept für Medienpartnerschaften konzipiert, das von der Werbung im Katalog & Flyer bis hin zur Möglichkeit, bei der Preisverleihung vor Ort zu werben, verschiedene Gegenleistungen seitens der IG Kultur Wien beinhaltete.



Nach dem Eintritt von Ursula Raberger und Isabelle Garde als Projektmanagerinnen Anfang Juli wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit diesen abgestimmt und koordiniert. Am 9. September fand im RAUM der IG Architektur eine Pressekonferenz zum Innovationspreis statt, wo die teilnehmenden Personen bzw. Gruppen, das Ausstellungskonzept, die Wettbewerbsmodalitäten und der Katalog vorgestellt wurden. Die

Bewerbung der Innovationspreistage .14 im Wiener WUK am 17. und 18. Oktober sowie des Kataloges und der PreisträgerInnen gehörten zu den Kernaufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Diese erfolgte zusätzlich über Plakate und Flyer. Besonders beworben wurde der Innovationspreis auch auf der im September erstmals eingerichteten Facebook-Seite der IG Kultur Wien. Die Facebookseite erreichte über den Zeitraum des Projekts eine Anzahl von über 300 Likes und eine Reichweite von 1.852.

Fotos von: Robert Spoula ( S. 4, S. 13, S. 16 unten), Daniel Weber (S. 8, S. 9, S. 14, S. 15, S. 16 oben)